

MUSIK FÜR ALLE

Musikvermittlung in Elbphilharmonie
und Laeiszhalle



ELBPHILHARMONIE
HAMBURG



»Die Elbphilharmonie ist für
mich ein Ort der Begegnung,
der Kunst, der Freude und
Freundschaft.
Ein Ort, an dem neue Welten
geschaffen werden.«

Teilnehmer:in Community-Projekt



MEHR ALS EIN KONZERTHAUS

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn von der Elbphilharmonie die Rede ist, denken die meisten Menschen an ausverkaufte Abendkonzerte, an die spektakuläre Aussicht von der Plaza oder die unablässigen Besucherströme auf dem Weg dorthin.

Doch rund 60.000 Gäste pro Jahr erleben die Elbphilharmonie ganz anders. Wenn frühmorgens die Sonne über der Elbe aufgeht,

versammeln sich bereits die ersten Schulklassen vor dem Haus, um an einem der immer schnell ausgebuchten Instrumentenwelt-Workshops in den Kaistudios im 2. und 3. Stock des Kaispeichers teilzunehmen; oder auch, um ein speziell für junge Menschen entwickeltes Konzert im Großen oder Kleinen Saal zu besuchen. Andere wiederum kommen regelmäßig ins Haus, obwohl sie weder Tickets für ein Konzert gekauft haben noch dafür bezahlt werden, auf der Bühne zu stehen.



Elbphilharmonie
Familientag

Vielmehr proben sie oft monatelang für ein Konzert eines unserer Laien- und Amateurensembles oder für die Aufführung eines von ihnen mitgestalteten Community-Projekts.

Rund 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Team von Elbphilharmonie und Laeisz halle planen pro Saison rund 1.000 derartige Veranstaltungen, bei denen es ums Musikhachen und -entdecken geht – und in denen die Elbphilharmonie mehr ist als ein Konzerthaus: ein Ort für Abenteuer und Experimente, Austausch und Teamwork, Fortbildung und für so manche lebensverändernde Begegnung.

Dabei richtet sich das Programm nicht nur an diejenigen, denen der Bezug zur Musik ohnehin schon in die Wiege gelegt wurde, sondern an alle Menschen, mit und ohne musikalische

Vorbildung. »Musik für alle« ist deshalb auch der Titel dieser Broschüre, die einen Überblick über das gibt, was in Elbphilharmonie und Laeisz halle den Bereich Musikvermittlung ausmacht. »Musik mit allen« müsste eigentlich noch ergänzt werden. Denn ohne den stetigen Austausch mit der vielfältigen Hamburger Stadtgesellschaft, ohne unser Netzwerk an Kulturpartnern, ohne engagierte Stiftungen und einen treuen Unterstützerkreis wäre ein solches Angebot nicht denkbar.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihr
Christoph Lieben-Seutter
Generalintendant Elbphilharmonie &
Laeisz halle Hamburg

EIGENTLICH IST ALLES, WAS WIR TUN, MUSIKVERMITTLUNG

Generalintendant Christoph Lieben-Seutter und Anke Fischer, Leiterin der Abteilung Musikvermittlung, im Interview

Der damalige Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz hat vor Eröffnung der Elbphilharmonie gesagt, dass jedes Hamburger Kind mindestens einmal in der Elbphilharmonie gewesen sein soll. Klappt das?

Christoph Lieben-Seutter: Ja, sogar mehr als das. Wir nehmen den Anspruch sehr ernst, wirklich auch ein Haus für die Kinder der Stadt zu sein. Und wir glauben, einmal reicht nicht, sondern man sollte gleich mehrfach kommen.

Anke Fischer: Die Kita-Zeit und Schullaufbahn können wir mit unseren Angeboten komplett abbilden. Das Programm für Kitas und Schulen reicht von Workshops der Instrumentenwelt über Schulkonzerte bis zum Format »Zukunfts-Musik« für die Oberstufe, bei dem die Schüler:innen ins reguläre Konzert gehen und davor die Künstler:innen treffen können. Wenn wir in den Konzerten fragen, wer vorher schon mal hier war, meldet sich inzwischen immer weit über die Hälfte der Kinder.

Der Bereich der Musikvermittlung umfasst in der Elbphilharmonie aber keineswegs nur Angebote für Kinder, oder?

Lieben-Seutter: Ja, der Ausgangspunkt für die Elbphilharmonie war, dass sich die Hamburgische Bürgerschaft nicht nur eines der besten Konzerthäuser der Welt gewünscht hat, sondern eben auch ein Haus für alle. Das heißt, unser Musikvermittlungsprogramm versteht sich nicht vorrangig als Mittel zur Publikumsbildung, sondern wir glauben, dass die Elbphilharmonie die sehr breite Aufgabe hat, in der Gesellschaft zu wirken und allen Menschen die Möglichkeit zu geben, Musik zu erleben. Die Musikvermittlung war daher

von Anfang an ein integraler Bestandteil des künstlerischen Programms. Ein Grund für diese Broschüre ist ja auch, dass dieses breite Angebot ins Gesamtprogramm von Elbphilharmonie und Laeiszhalle so sehr integriert ist, dass es in seiner Gesamtheit gar nicht so leicht wahrnehmbar ist.

Was zählt denn alles zum Bereich Musikvermittlung?

Fischer: Das Thema ist bei uns schon sehr weitreichend. Bei der Arbeit des Musikvermittlungsteams geht es weniger darum, Menschen fürs klassische Konzert zu erziehen oder ihnen etwas beizubringen, sondern darum, dass alle mitgestalten dürfen und dass Menschen an unterschiedlichen Punkten im Leben hier Musik begegnen können.

Lieben-Seutter: Manche behaupten, dass alles, was wir machen, Musikvermittlung ist. Wenn man sich den Aufwand ansieht, den wir täglich für Programmhefte, Konzerteinführungen und multimediale Mediatheksinhalte betreiben, ist da schon was dran.

Es geht also weniger ums Erklären, sondern mehr ums Erleben?

Lieben-Seutter: Ja, auf jeden Fall. Die für die verschiedenen Altersgruppen maßgeschneiderten »Funkelkonzerte« sind ja zum Beispiel oft richtige kleine Theaterproduktionen mit Dramaturgie, Kostümen, Beleuchtung, Videotechnik etc. Da wird normalerweise nicht erklärt, wer Mozart war oder wie eine Klarinette funktioniert, die Kinder werden viel mehr auf eine Reise mitgenommen, die ihre Fantasie anregt. Sie erfahren dabei, wie es ist, mit ein paar Hundert fremden Menschen ein besonderes gemeinsames Erlebnis zu haben.

Fischer: Neben dem Gemeinschaftserlebnis ist Partizipation ein wichtiger Faktor. Bei den Instrumentenwelt-Workshops kriegen wir oft



Anke Fischer und
Christoph Lieben-Seutter

gespiegelt, dass die Atmosphäre dort wirklich schön ist und sich alle gesehen fühlen mit dem, was sie gerade möchten und können. Obwohl es im Prinzip darum geht, die verschiedenen Instrumente kennenzulernen und ohne Vorkenntnisse auszuprobieren, können die Teilnehmenden oft am Ende bereits ein Stück gemeinsam spielen. So haben alle ein wichtiges Erfolgserlebnis und können erfahren, was es heißt, zusammen etwas zu erarbeiten, einander anders kennenzulernen, sich auszudrücken.

Stichwort Partizipation – welche Formate gibt es da sonst noch?

Fischer: Da gibt es natürlich unsere verschiedenen Mitmach-Ensembles, aber auch Formate wie zum Beispiel »How to Concert«, bei dem Jugendliche ein Konzert im Kleinen Saal planen und auch umsetzen – von der Idee und der Programmierung bis zur Bewerbung und Durchführung. Besonders stolz bin ich auf unsere großen Community-Projekte, weil ich sie wirklich für gesellschaftspolitisch relevant halte: Dabei kommen Menschen unterschiedlichen Alters und verschiedener Herkunft zusammen und erarbeiten über ein halbes Jahr hinweg ein interdisziplinäres Bühnenprojekt, mit Texten, Gesang, Tanz und Schauspiel. Die bis zu 100 Teilnehmenden werden dabei von Profis begleitet, die mit ihnen gemeinsam in den kreativen Prozess einsteigen und eine musikalische Performance entwickeln. Die

finale Aufführung im Kleinen oder Großen Saal ist dann ein ganz besonderer Moment. Auf der Bühne der Elbphilharmonie sein Bestes zu geben und anschließend vom Publikum gefeiert zu werden, kann eine lebensverändernde Erfahrung sein.

Lieben-Seutter: Das ist übrigens auch eine Besonderheit des Hauses, dass wir solche Mitmach-Formate so ernst nehmen wie internationale Orchestergastspiele. Wenn so eine Gruppe von Laien im Großen Saal auftritt, dann werden sie genauso behandelt wie die Wiener Philharmoniker – von der Künstlertreuung über die aufwendige Technik bis zur Bewerbung und den Programmheften.

Neben den Community-Projekten gibt es auch andere Programme in den Hamburger Stadtteilen.

Fischer: Ja, das hat auch damit zu tun, dass es unterschiedliche Gründe gibt, weshalb Menschen den Weg zu uns nicht finden. Zum Beispiel veranstalten wir regelmäßig Konzerte für Menschen mit Demenz, die meistens ihre Einrichtungen nicht mehr verlassen können – deswegen kommen wir zu ihnen. Auch für Kitas ist es oft nicht möglich, in die Elbphilharmonie zu kommen. Viele Produktionen entwickeln wir so, dass man sie gut

zusammenpacken und woanders aufbauen kann. Und wir bieten auch Weiterbildungen für Erzieher:innen an, damit sie selbst in ihrer Einrichtung zum Beispiel mit der »Klingenden Kiste« arbeiten können.

Lieben-Seutter: Dazu muss man sagen, dass wir zunächst aus der Not in die Stadtteile gegangen sind: Die Fertigstellung der Elbphilharmonie war ja bekanntermaßen ein bisschen verspätet – da haben wir eben schon mal die Stadt erobert und neben den Angeboten in der Laeiszhalle bereits Musikvermittlungsformate im Namen der Elbphilharmonie in die verschiedenen Stadtteilkulturzentren gebracht. Das hat so gut funktioniert, dass wir unbedingt daran festhalten wollten, auch als das Haus endlich eröffnet war.

Welche Rolle soll die Elbphilharmonie in der Gesellschaft spielen? Gibt es einen klaren Bildungsauftrag?

Lieben-Seutter: Ich sehe unseren Auftrag auf einer ganz grundsätzlichen Ebene, denn bekanntlich sind wir Menschen nun mal soziale Wesen. Es ist ein existenzielles Bedürfnis, etwas mit anderen Menschen gemeinsam zu erleben, sei es als Publikum oder noch besser durch aktive Teilnahme. Und dafür bieten wir den Raum – in ganz verschiedenen Kontexten. Auch die rasanten technologischen Entwicklungen spielen hier eine Rolle. Wir haben gerade die erste Generation von Kindern großgezogen, die stark über elektronische Medien und Social Media mit der Welt interagieren. Viele haben nicht mehr gelernt, miteinander zu diskutieren, zu verhandeln, die Welt zu erobern. Es ist wichtig, in den partizipativen Formaten mit diesen jungen Menschen in aller Ruhe etwas zu erarbeiten, dabei alle mitzunehmen und bei Problemen konstruktive Lösungen zu finden, bis es zu dem beglückenden Finale einer gelungenen Aufführung auf der Bühne kommt. Das ist im besten Fall persönlichkeits- und gemeinschaftsbildend.

Fischer: ... und mittlerweile definitiv auch demokratiefördernd. Über die Musik gibt es die Chance, gemeinsam etwas zu kreieren –

über kulturelle oder demografische Grenzen hinweg. Diese emotionale Unmittelbarkeit, die Musik schafft, kann ein Gefühl von Zusammenhalt entstehen lassen, ohne auszugrenzen. Die Chance unserer Musikvermittlungsprojekte ist eben, dass sie auch Raum für Menschen schaffen, die sich sonst vielleicht hier nicht direkt angesprochen gefühlt hätten. Deswegen bin ich froh über unseren Stellenwert hier am Haus. Mit rund 30 Menschen im Team sind wir weltweit wohl eine der größten Musikvermittlungsabteilungen überhaupt.

Was sind Visionen und Pläne für die Zukunft?

Lieben-Seutter: Die musikalische Bandbreite wird laufend größer, auch weil sich unsere Gesellschaft zunehmend vielfältiger zusammensetzt. Wir bieten schon jetzt Projekte über alle Genres hinweg an. Dabei gibt es viel zu lernen, wie man möglichst alle mitnehmen und die verschiedenen kulturellen Wurzeln ernst nehmen und würdigen kann. Und sich dann aber auch gemeinsam an dem musikalischen Erbe erfreut, für das die Elbphilharmonie eigentlich gebaut worden ist – der klassischen Musik.

Fischer: Es gibt viele Ideen und Visionen, denn der Bereich der Musikvermittlung entwickelt sich schnell weiter. Wir möchten weiterhin versuchen, künstlerische Räume zu öffnen, an denen so viele Menschen wie möglich teilhaben und mitgestalten können. Ein ziemlich erfolgreicher Schritt in diese Richtung war das Konzertprojekt »Let's Play«, bei dem ein bekannter Gamer auf der Bühne im Großen Saal ein Computerspiel gespielt hat, wobei er live von einem Orchester und einer Geräuschemacherin begleitet wurde. Das Ganze wurde über Twitch gestreamt und hat unfassbar viele Leute erreicht, von denen viele sonst wahrscheinlich kaum mit der Elbphilharmonie in Berührung gekommen wären. Auch wenn wir sehr viel positives Feedback bekommen, hinterfragen wir unsere Formate natürlich ständig. Dabei ist uns auch der Austausch mit anderen Konzerthäusern wichtig, für den wir seit 2008 alle zwei Jahre gemeinsam mit der Körber-Stiftung den großen internationalen

Kongress »The Art of Music Education« hier in Hamburg veranstalten, bei dem es um Zukunftsperspektiven in der Musikvermittlung geht. Es bleibt spannend ...

Wann habt ihr einen guten Job gemacht?

Lieben-Seutter: Das fühlt man sofort an der Stimmung im Saal. Wie war die Konzentration? Wie begeistert gucken die Menschen? Und wenn wir dann die vielen leuchtenden Augen sehen, dann wissen wir, wir haben etwas richtig gemacht.

Interview: Julika von Werder

Schulkonzert »Etruscha«



DAS PROGRAMM

SECHS BAUSTEINE



KONZERTE

Hörerlebnisse für Menschen
jeden Alters
S. 12



WORKSHOPS

Instrumente ausprobieren,
komponieren oder auflegen –
Angebote für Schulen,
Kita-Gruppen, Familien
S. 18



MITMACH-ENSEMBLES

Musik machen in der Gemeinschaft –
die fünf hauseigenen Formationen
S. 22



OUTREACH

Community-Projekte, Elbphilharmonie außer Haus, Stadtteilarbeit, Kooperationen mit soziokulturellen Zentren
S. 26



COACHING & NETZWERK

Die Elbphilharmonie als Ausbildungsstätte – International angelegte Spitzenförderung im Jazz, Weiterbildungsprogramme
S. 32



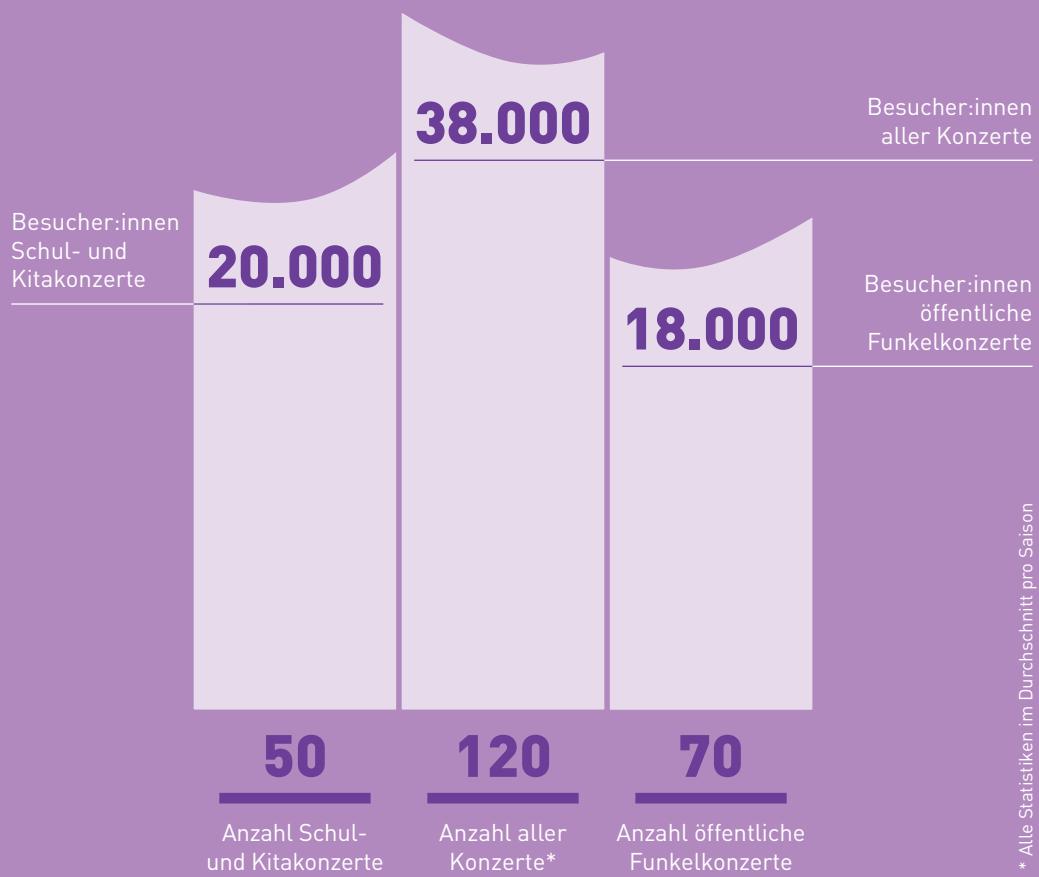
ELBPHILHARMONIE PLUS

Unkonventionelle Events, die das Konzerterlebnis ergänzen
S. 34

KONZERTE



Das Gehör ist schon vor der Geburt empfänglich für Musik. Deshalb beginnt das Angebot der Elbphilharmonie bei Konzerten für Babys sowie Schwangere im dafür kuschlig vorbereiteten Kaistudio und reicht bis zu Matineen oder Nachmittagskonzerten für Menschen mit und ohne Demenz, viele davon an deren jeweiligen Lebensorten. Dazwischen passt ein großes Spektrum an sogenannten »Funkelkonzerten« für Kinder sowie Jugendkonzerten im Großen und Kleinen Saal der Elbphilharmonie – altersgerecht nach Kleidergrößen sortiert von XS bis XXL. Gut 70 Funkelkonzerte gibt es durchschnittlich pro Jahr, weitere 50 am Vormittag für Schulklassen und Kitas.





Viele der Funkelkonzerte sind Eigenproduktionen. Langjähriger Partner dabei ist das Hamburger Ensemble Resonanz, Ensemble in Residence in der Elbphilharmonie. Die Konzerte erzählen in aller Regel eine Geschichte, die nicht viele Worte braucht. Viele von ihnen

Zauber, Spiel, Witz, Staunen, die Andeutung einer Welt hinter der gewöhnlichen Welt sind Elemente der Funkelkonzerte. Im Zentrum steht die Musik.



Funkel- und Schulkonzert
»Nächste Ausfahrt: Lunar Plexus«

haben kreativ künstlerische Bühnenbilder, von denen manche auch erst durch Projektionen während der Vorstellung vor den Augen der Kinder in Echtzeit entstehen. Zauber, Spiel, Witz, Staunen, die Andeutung einer Welt hinter der gewöhnlichen Welt sind oft Elemente dieser Funkelkonzerte. Im Zentrum steht die Musik, die weder überfordert noch vereinfacht und die Kinder in einen Raum der Gefühle und der erweiterten Selbstwahrnehmung eintauchen lässt. Kinder sind ein ehrliches Publikum: Sie spiegeln prompt, was ihnen gefällt und was nicht. Besonders gelungene Produktionen aus früheren Spielzeiten kehren später ins Programm zurück. Das Angebot an eigenen Funkelkonzerten wird ergänzt durch ausgesuchte Gastspiele internationaler Ensembles.



Kinder sind ein ehrliches Publikum:
Sie spiegeln prompt, was ihnen gefällt
und was nicht. Besonders gelungene
Produktionen kehren ins Programm
zurück.

Funkelkonzerte können auch an das reguläre Konzertprogramm andocken. Das ist mal ein Orchestergastspiel, mal das eines Ensembles, in dem Musikerinnen und Musiker aus verschiedenen Kulturen zusammenspielen, mal Jazz, mal Pop. Im Format »ZukunftsMusik« bietet sich Schülerinnen und Schülern höherer Klassenstufen die Gelegenheit, gemeinsam in hochkarätige Konzerte zu gehen, davor eine Probe zu besuchen und mit Solistinnen und Solisten, Dirigenten und Orchestermitgliedern ins Gespräch zu kommen. Nahe Begegnungen mit Musikerinnen und Musikern gehören auch zur »Klangzeit«, dem barrierearmen, inklusiven Programm für Menschen, die an regulären Konzerten nicht (mehr) teilnehmen können oder möchten, sowie für ihre Angehörigen.

WORKSHOPS





Tag für Tag bietet die »Elphilharmonie Instrumentenwelt« überwiegend jungen Menschen ein breit gefächertes Workshop-Programm. Unter der Woche vormittags laufen Kita- und Schulworkshops für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen bzw. Klassenstufen, am Wochenende sind sie offen für Familien und für Erwachsene. Über ein Dutzend differenzierte Angebote, stets den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst, stehen zur Auswahl. Allen gemeinsam ist, dass man keinerlei Vorkenntnisse braucht, spielerisches Lernen steht im Vordergrund. Sehr begehrte Ferienprogramme runden das Workshop-Angebot ab, das in Gänze gut 900 Veranstaltungen mit 18.000 Teilnehmer:innen pro Jahr umfasst.

Die Workshops gliedern sich in mehrere Bereiche. Bei »Klassiko Orchesterinstrumente« machen die Teilnehmenden nähere Bekanntschaft mit allem, worauf im Sinfonieorchester üblicherweise gespielt wird.



Ob Violine, Kontrabass, Harfe oder Posaune: Die Teilnehmenden probieren selbst aus, wie sich darauf Töne erzeugen lassen. Am Ende wird bereits gemeinsam in der Gruppe musiziert. Andere »Klassiko«-Formate laden zu einem vertieften Umgang mit einzelnen Instrumentengruppen ein – Streichinstrumente, Percussion- oder Tasteninstrumente. Bei »Klassiko Spezial« kommen klingende Raritäten wie das Waterphone oder das Tubax ins Spiel. »Kreativ Klangafari« ist ein dreistündiger Workshop für Familien mit Kindern ab 8 Jahren. Er hat spontanes Komponieren mit selbst im Haus aufgenommenen Klängen zum Inhalt. Bei »Kosmos Minimal Music« dreht sich alles um rhythmische Patterns. Der DJ Workshop für FLINTA*, der mehrfach im Jahr angeboten wird, bietet Interessent:innen ab 16 Jahren Gelegenheit, an einem Wochenende die Grundlagen der Kunst des Musikauflegens zu erlernen.

Über ein Dutzend Angebote stehen zur Auswahl. Allen gemeinsam ist, dass man keinerlei Vorkenntnisse braucht, spielerisches Lernen steht im Vordergrund.

Beim »Bläsertag«, einem der Ferienprogramme, zeigen Orchesterprofis zunächst alles aus Blech, von der Trompete bis zur Tuba. Mithilfe von Schläuchen und Trichtern bauen sich die Kinder aber auch eigene Blasinstrumente, die sie mit nach Hause nehmen dürfen. Ein echter Klassiker ist mittlerweile das Programm »BeatObsession«, bei dem vier Tage lang sowohl im Haus als auch in diversen Stadtteilkulturzentren auf allem getrommelt wird, was Klang hergibt – Instrumente, Kochtöpfe, der eigene Körper. Selbst aus Müll, der in Zusammenarbeit mit der Umweltinitiative OCLEAN gesammelt wird, werden Percussioninstrumente. Ein turbulentes Abschlusskonzert bringt schließlich alle im Kleinen Saal der Elbphilharmonie zusammen.



Klassiko Orchesterinstrumente

Ferienprogramm
»Bläsertag«



MITMACH-ENSEMBLES

MIT
HEM



320 STIMMEN UM DIE

Allein Musik machen ist schön, mit anderen zusammenspielen oder -singen ist schöner. Dem menschlichen Bedürfnis nach Klangerfahrungen, die man nur gemeinsam erschaffen und gestalten kann, geben in der Elbphilharmonie sechs sehr unterschiedlich geartete Mitmach-Ensembles Raum. Zwei davon widmen sich vorrangig der klassischen Orchestermusik.

Im Familienorchester, das im Verbund mit der Hamburger Jugendmusikschule arbeitet, geht es um generationsübergreifendes Zusammenspiel. Abschlusskonzerte der einzelnen Probenphasen werden im Kleinen Saal gefeiert. Beim Publikumsorchester treffen sich allwöchentlich ambitionierte Amateure und erarbeiteten übers Jahr mehrere Konzertprogramme, die im Großen Saal und punktuell auch auswärts aufgeführt werden. Partner ist hier das Hamburger Konservatorium.



Anzahl
Ensembles

6

Teilnehmer:innen
pro Saison

320

Probenstunden
pro Saison

640



Im Kreativorchester muss niemand Noten lesen können. Dafür setzt das Format umso mehr auf Neugier und Einfallsreichtum der Teilnehmenden im Erfinden von Klängen auch jenseits des herkömmlichen Instrumentariums. In diesem Ensemble, dessen Zusammensetzung halbjährlich wechselt, arbeiten mehrere musikpädagogische Fachkräfte des Hauses mit.

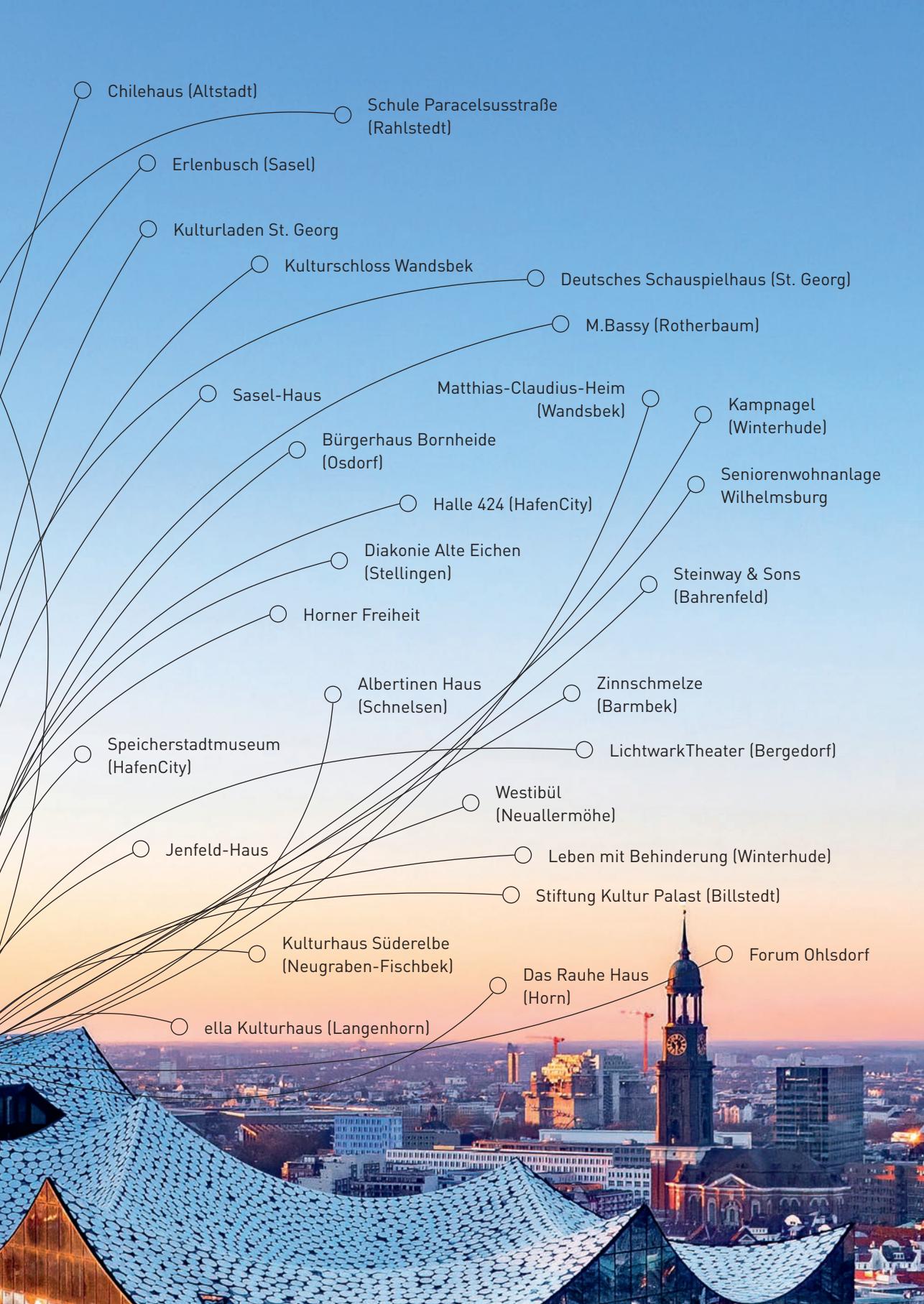
Der Chor zur Welt, ursprünglich als Projektchor für ein Festival mit syrischer Musik im Jahr 2017 gegründet, hat längst seine eigene Erfolgsgeschichte geschrieben. Er versammelt rund 60 Sängerinnen und Sänger aus etwa 20 Nationen und gilt bundesweit als Vorzeigemodell für gelebte kulturelle Integration mit den Mitteln der Musik. Außereuropäische Musik steht auf dem Spielplan des Gamelan-Ensembles, das auf hauseigenem Instrumentarium die faszinierende Musik Balis und Javas zum Klingeln bringt. Aus den Teilnehmenden, die schon lange dabei sind, ist mittlerweile ein eigenes Fortgeschrittenen-Ensemble entstanden. Alle Mitmach-Ensembles proben in der Elbphilharmonie und sind dort regelmäßig in Konzerten zu erleben.

Gamelan-Ensemble

OUTREACH

VON DER ELBE IN DIE GANZE STADT





Elbphilharmonie PLUS

Community-Projekt
»Love est. 2023.
Wie wir lieben«



Mitmach- Ensembles

Klingendes Mobil

Elbphilharmonie
Soundtracker



Konzerte in den
Stadtteilen

Community-Projekte

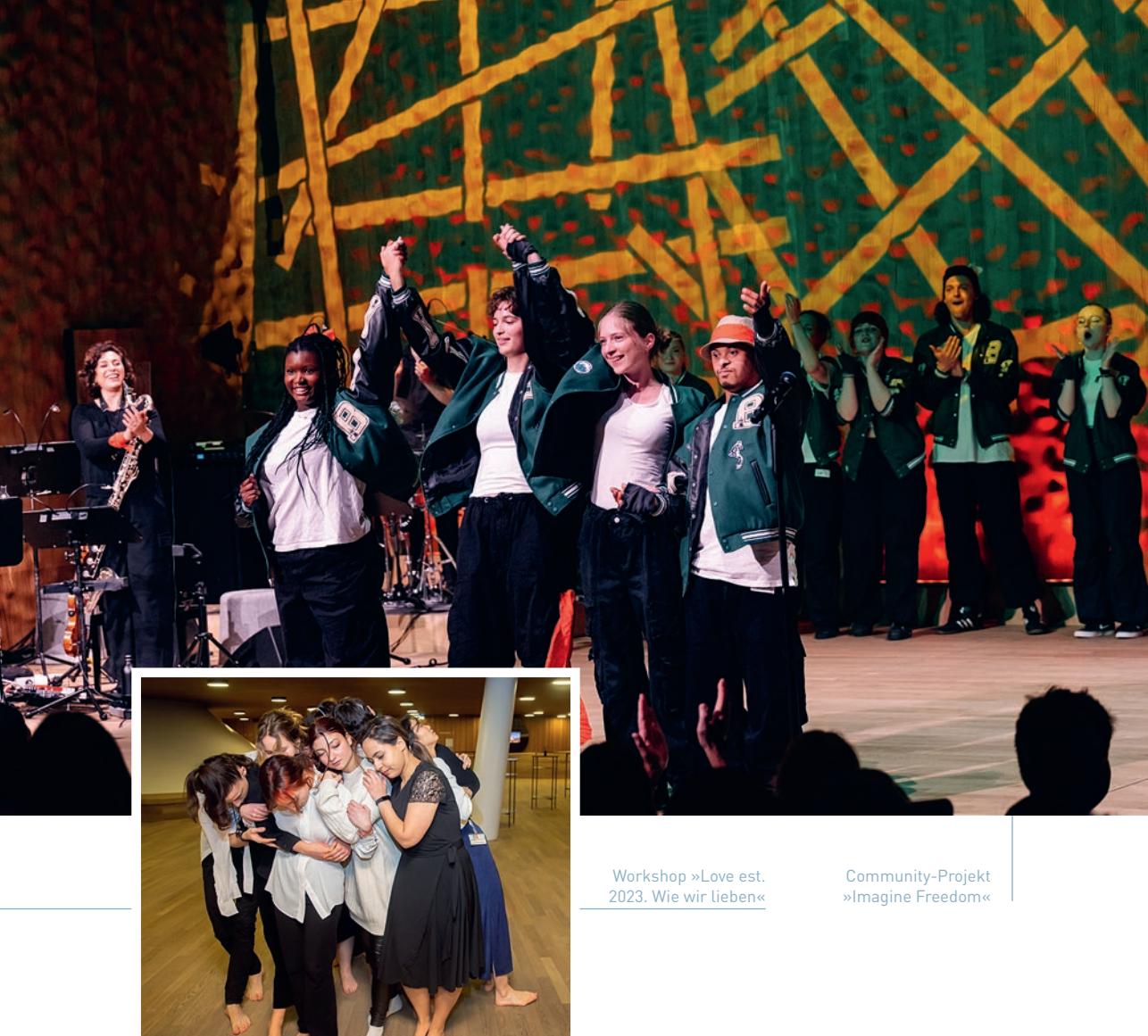


Soundtracker

Integraler Bestandteil der Musikvermittlung in Elbphilharmonie und Laeiszhalle ist, die Stadtgesellschaft regelmäßig einzuladen, das Geschehen innerhalb der Konzerthäuser mitzugesten. Die aufwendigsten Initiativen, bei denen Hamburger Bürgerinnen und Bürger über das bloße Konzerthören hinaus im Haus aktiv werden, sind die sogenannten Community-Projekte. Die Performances, abwechselnd im Großen und im Kleinen Saal, bilden alljährlich

»Ich dachte, ich bin komplett unmusikalisch, am Ende habe ich gesungen und gerappt, das hatte ich von mir selbst nicht erwartet.«

Teilnehmer:in Community-Projekt



Workshop »Love est.
2023. Wie wir lieben«

Community-Projekt
»Imagine Freedom«

im Rahmen des Internationalen Musikfests Hamburg den Höhepunkt einer professionell angeleiteten künstlerischen Gemeinschaftsproduktion von Laien im Alter zwischen 16 und 99 Jahren und Berufsmusikern. Sobald das Motto des jeweils geplanten Musikfests feststeht, ranken bereits die ersten Ideen für das flankierende Community-Projekt. Mitglieder des Musikvermittlungsteams fügen sich dann gemeinsam mit externen Expertinnen und Experten zum pädagogischen, künstlerischen und organisatorischen Rückgrat der jeweiligen Produktion.

Ebenso wichtig: All das, was von der Elbphilharmonie an Impulsen in die Hamburger Stadtteile ausstrahlt. Fast alle Projekte aus dem Haus werden auch in den soziokulturellen Zentren der Stadt aufgeführt. Die Nachfrage nach dem, was dort jeweils gebraucht wird, steht im Mittelpunkt. In stetem Austausch entstehen so gut 60 maßgeschneiderte Angebote pro Saison für musikalische Teilhabe außerhalb von Elbphilharmonie und Laeisz-Halle, wohnortnah und für alle Menschen in der Stadt.

COACHING & NETZWERK



Elbphilharmonie
Jazz Academy

The Art of Music Education

Klingende Kiste

Kreativorchester-
Labor

Sein 2021 richtet die Elbphilharmonie alle zwei Jahre die »Elbphilharmonie Jazz Academy« für maximal 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bis 30 Jahre aus. Jazzstars aus Europa und den USA treffen hier als Dozentinnen und Dozenten exzellente, von einer Fachjury ausgewählte Nachwuchskünstler:innen aus aller Welt. Beim Abschlusskonzert im Großen Saal erlebt das Publikum, was für einzigartige Musik beim Zusammenwirken kreativer junger Menschen unter Hochdruck in kurzer Zeit entstehen kann. Zur DNA des

»Diese Woche hat mich so viel gelehrt,
wie es wahrscheinlich keine Woche
meines Lebens zuvor getan hat.«

Teilnehmer:in über die Elbphilharmonie Jazz Academy

Hauses gehört auch die gemeinsam mit der Hamburger Körber-Stiftung ausgerichtete Biennale »The Art of Music Education«: ein mehrtägiges Symposium, bei dem Fragen zu Gegenwart und Zukunft der Musikvermittlung diskutiert werden. In kaumzählbaren Sessions, Begegnungen, Seminaren, eigenen und akademisch organisierten Weiterbildungsangeboten geben die Fachleute aus der Elbphilharmonie überdies ihre Expertise an Erzieherinnen und Erzieher, Studierende und Mitarbeitende der Soziokultur weiter.

ELBPHILHARMONIE PLUS



Originelle kleine Veranstaltungsformate im Vorfeld eines Konzerts, die eine andere, oft überraschende und immer persönliche Perspektive darauf eröffnen: Das ist das besondere Kennzeichen von »Elbphilharmonie PLUS«. Beim »Story-Teller« etwa geht es um die gesellige Verbindung aus gemeinsamem Essen und Hintergrundgeschichten über das jeweilige Thema des Konzerts. Die »Listening Sessions« sind moderierte Veranstaltungen in Wohnzimmer-Atmosphäre, bei denen Elbphilharmonie-Residenzkünstler:innen ihre Lieblingsaufnahmen vorstellen, gemeinsam mit dem Publikum hören und über deren Bedeutung sprechen. Bei den »Insight«-Veranstaltungen der Elbphilharmonie erhalten Interessierte tiefergehende Einblicke in musikalische Phänomene. Unterhaltsam und anschaulich erklären Expert:innen aus der Praxis die verschiedenen Aspekte ihrer täglichen Arbeit und stehen den Fragen des Publikums Rede und Antwort. Allen Elbphilharmonie-PLUS-Veranstaltungen gemeinsam ist eine Nähe zwischen den Künstlerinnen und Künstlern und ihrem Publikum.

TEAM



Die machen's möglich





Klingendes Mobil

KONTAKT

**Bei Fragen zum Musikvermittlungs-
programm wenden Sie sich an
education@elbphilharmonie.de**

Herausgeber

HamburgMusik gGmbH
Platz der Deutschen Einheit 4, 20457 Hamburg

Geschäftsführung

Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant)
Jochen Margedant

Pressekontakt

E-Mail: presse@elbphilharmonie.de

Konzept und Gestaltung

giraffentoast design gmbh

Druck

Langebartels+Jürgens Hamburg GmbH

Stand: 12.9.2025

Änderungen vorbehalten

Fotonachweis

giraffentoast (Cover); Claudia Höhne (S. 2, 4, 7, 9, 10 und alle weiteren); Thomas Leidig (Lieben-Seutter, S. 4); Sophie Wolter (Workshops, S. 10, Familientag, S. 12, Klassiko Saiteninstrumente, S. 18, Orchesterinstrumente, S. 21); Daniel Dittus (Croker/Sammus, S. 10, Outreach, S. 13, 28f., S. 31, S. 34); Johannes Berger (Chor zur Welt, S. 24); Thies Rätzke (Elbphilharmonie, S. 26f. & 39); Isabela Pacini (Community-Projekt, S. 31)

Noch mehr Einblicke in den Bereich der Musikvermittlung von Elbphilharmonie und Laeiszhalle gibt es hier:



elphi.me/musikfueralle-film



WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Kühne-Stiftung

Julius Bär

Rolex

CLASSIC SPONSORS

Aurubis AG

Hamburg Commercial Bank

KRAVAG-Versicherungen

FÖRDERSTIFTUNGEN

Dr. E. A. Langner-Stiftung

Hans-Otto und Engelke Schümann Stiftung

Hubertus Wald Stiftung

J.J. Ganzer Stiftung

Körber-Stiftung

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

 KÜHNE
STIFTUNG

Julius Bär

 ROLEX

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE